

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** - (1947)

**Heft:** 9

**Buchbesprechung:** Neue Bücher ; Neue Karten ; Neue Schriften

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

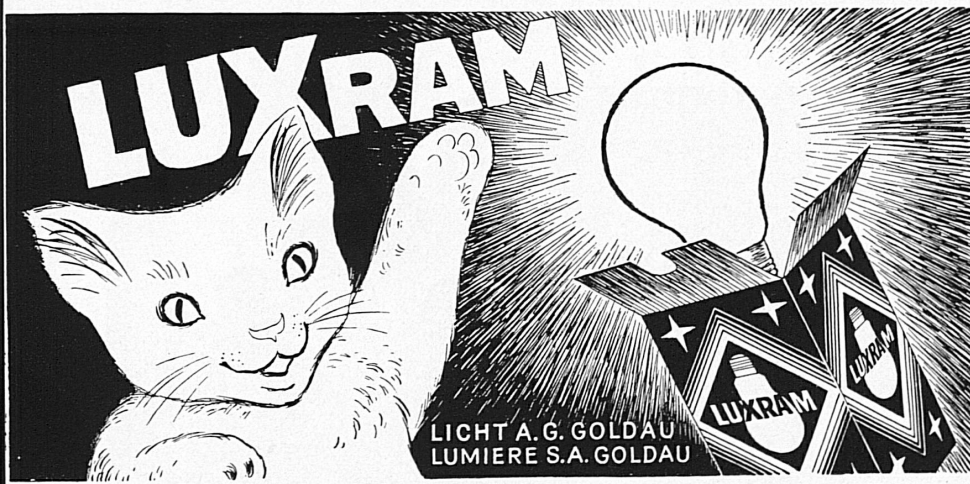
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



LICHT A. G. GOLDAU  
LUMIERE S. A. GOLDAU



Peter Meyer

## KUNST IN DER SCHWEIZ

Von den Anfängen bis zur Gegenwart.  
Mit einem Vorwort von Bundesrat Philipp Etter  
mit 48 zum Teil vierfarbigen Tafeln, Fr. 2.75.

Mit diesem sorgfältig ausgestatteten Kunstführer der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung wurde eine kleine schweizerische Kunstgeschichte geschaffen, die auch der bescheidenen Börse zugänglich ist.

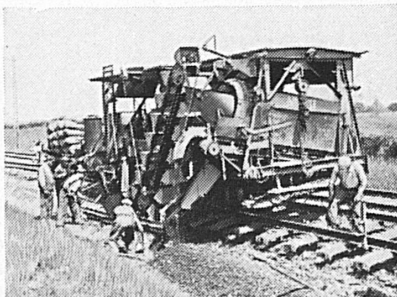
3 Ausgaben: deutsch — französisch — italienisch.

Durch jede Buchhandlung.

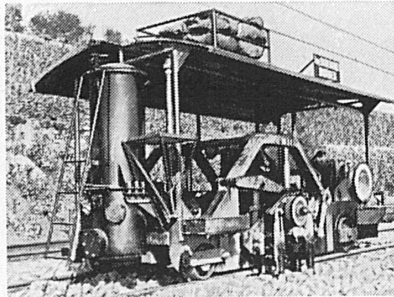
SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG

## ENTREPRISE

pour la réfection et l'entretien mécaniques  
des voies de chemin de fer



Cribleuse



Bourreuse

LES FILS d'AUGUSTE SCHEUCHZER S.A.  
LAUSANNE

dem « Fliegenden Holländer » vertreten, Verdi mit « Troubadour » und dem reifen Alterswerk « Falstaff ». Eine Probe italienischer Opernkunst bietet auch Donizetti's « Don Pasquale ». Besonders hübsche Blüten der deutschen Romantik sind Humperdinks « Hänsel und Gretel » und Lortzings « Waffenschmied » die beide wieder einmal auf dem Spielplan erscheinen. Nennen wir schließlich den « Rosenkavalier » von Strauß, Moussorgskys « Boris Godunow » und Glucks « Iphigenie auf Tauris ».

In der Operette ist als Uraufführung Beers musikalisch anspruchsvolles « Stradella in Venedig » vorgesehen. Der vom neuen Direktor des Stadttheaters als « Komikerorgie » bezeichnete Schwank « Charleys Tante » hat durch Tibor Kascics ein musikalisches Gewand erhalten. « Madame Pompadour » und der « Fidele Bauer » von Fall, « Wo die Lerche singt » von Lehar, « Das Schwarzwaldmädchen » von Jessel, « Gasparone » von Millöcker, der « Zigeunerbaron » von Johann Strauß und « Ein Walzertraum » von Oskar Strauß vertreten die leichtere Muse in der kommenden Saison.

Das Ballett endlich plant einen Abend mit Tschai-kowskys « Nußknacker-Suite » und « Nelhybels » Bildschnitzer » als Uraufführung. G.

## Die Aargauische Gartenbauausstellung «AGA» in Aarau

Der Aargauische Gärtnermeisterverband veranstaltet vom 20.-29. September 1947 eine Gartenbauausstellung auf dem Areal des « Rathausgartens » in Aarau. Man kann die Initianten zur Auswahl des Platzes nur beglückwünschen, bietet doch die Parkanlage mit ihrem alten Baumbestand — sie ist zudem günstig gelegen — die natürlichen Bedingungen für eine herbstliche Blumen- und Koniferenschau. Ein bequemer Weg, der mit Steinplatten belegt ist, führt den Besucher durch das leicht ansteigende Terrain an den farbenfrohen Blumenbeeten und Sträuchergruppen der 13 Sondergärten vorbei, bis hinauf zum eigentlichen Festplatz und Ausstellungsrayon, der sich auf dem an den Rathausgarten anstoßenden ehemaligen Bündtenland befindet. Hier wird sich uns ein geschlossenes Bild von bleibendem Eindruck bieten: Zu unserer Linken geht der Blick über kleine, da und dort zerstreut blühende Blumeninseln gegen die große Topfpflanzenhalle mit einer Blumenbinde-rei, dem Bassin für Wasserpflanzen und vielen andern, das Auge erfreuenden Arrangements. In der Mitte wird die Halle II erstehen. Sie birgt alle Industriezweige, welche mit der Gärtnerei und Gartenbebauung in Verbindung zu bringen sind. So finden wir dort neben Gartenwerkzeugen, Rasenmäschinen das große Gebiet des Pflanzenschutzes und der Schädlingsbekämpfung vertreten. Auf eine Neuerung, die Jätmaschine, sei in diesem Zusammenhange besonders hingewiesen. Außerdem stellen hier bekannte Firmen aus Aarau's Gewerbe ihre dem Garten dienenden Produkte aus. — Blicken wir nun noch nach rechts, so grüßt uns die Festhalle, worin uns die Aargauer Gärtner allerlei unterhaltende Überraschungen zu servieren gedenken. Aus der Fülle der Darbietungen greifen wir heraus: Das Festspiel « Im Aargäu sind zwöi Liebi », das an mehreren Abenden aufgeführt wird, dann findet eine für Aarau einzig dastehende Modeschau in Verbindung mit einschlägigen Firmen statt. Ein nicht minder farbenprächtiges Ereignis als die Blumenschau wird der Trachtentag der Aargauischen Trachtenvereini-gung werden.

Wie die geneigten Leser aus nah und fern nun gesehen haben, wird es sich bei « Aarau in Blumen » um eine vielversprechende Schau der Gartenbau-kunst handeln, die zu besuchen jedermann warm empfohlen werden kann. Auf Wiedersehen im festlichen Rathausgarten ! H. F. A.

## Neue Bücher

Die Thermen von Baden, eine balneologische Mono-graphie von Ulrich Münzel, Baden.

Balneologie kommt in der Schweiz als Lehrfach zu kurz. In einem Land, das wie das unsrige mit Heil-quellen aller Art gesegnet ist, ist das eigentlich ver-wunderlich. Dementsprechend ist auch die balneolo-gische Literatur nicht stark gepflegt. Einzig die « An-nalen für Balneologie » können als Fachorgan ange-ten werden.

Um so erfreulicher ist es, auf eine gründliche und sorgfältig aufgebaute Arbeit hinweisen zu können, die den Namen « Monographie » zu Recht verdient. Es handelt sich um eine balneologische Monogra-phie über Baden. Kulturhistorische Zusammenfassun-gen über einzelne Heilbäder, insbesondere über Baden, bestehen genügend. Münzel hat sich deshalb mit Recht auf « die Zusammenfassung der naturkun-dlich-balneologischen Kenntnisse unter einheitlichem Gesichtspunkte » beschränkt, und man wird ihm für diese sorgsame und gründliche Arbeit Dank wissen. Es wäre wünschenswert, wenn wenigstens für die größten Badeplätze der Schweiz, nach dem Muster von Baden, ähnliche Monographien angeregt wer-den könnten.

Münzel tritt für die Schaffung eines balneologischen



Forschungslaboratoriums in Baden ein, in enger Verbindung mit den Zürcher Hochschulen. Das ist ein Postulat, das nur im Interesse der schweiz. balneologischen Entwicklung liegen kann, denn tatsächlich ist das Ausland in der Lage, wesentlich bedeutendere Mittel auf diesem Gebiet aufzuwenden, so daß unsererseits das Heil einzig in der Zusammenfassung der vorhandenen Möglichkeiten liegt. Sgr.

**La Suisse**, petite encyclopédie touristique, publiée sous la direction de Paul Budry avec le concours d'un groupe d'écrivains: trois volumes, illustrés de compositions en couleurs et de dessins à la plume, enrichie de cartes et de plans. Editions de la Panthère S. A., Lausanne. Vol. I. La Suisse romande.

La petite encyclopédie touristique de la Suisse en trois volumes, dirigée par Paul Budry avec le concours d'un groupe d'écrivains des trois langues (Editions de la Panthère, Lausanne), répond excellemment à notre nouveau besoin d'information. A juger au premier volume qui vient de sortir de presse (La Suisse romande) il y a là une formule inédite, à la fois pratique et didactique, faite pour plaire au touriste pressé mais soucieux d'une information substantielle et objective. Les chapitres « de résistance », géographie humaine, économie, histoire, culture, sans omettre la gastronomie et les sports, et même une caractérologie du Romand, s'accompagnent d'une trentaine d'itinéraires commentés avec le détail qui convient, avec cartes en couleurs, barèmes kilométriques, voire des cartes peu connues des chemins de tourisme pédestre et de la Haute-route d'hiver.

Dans une présentation choisie, relevée de planches en couleurs et de dessins à la plume qui vous changent heureusement de la sempiternelle photographie, ce nouveau cicérone vous donne ce que tout voyageur intelligent voudrait savoir. C'est un guide bien fait pour qui sait voyager.

**Berner Heimatbücher Nrn. 31 und 32. Münchenwiler**, von K. L. Schmalz, 20 Seiten Text, 32 Tiefdrucktafeln mit einer vierfarbigen Lory-Reproduktion. **Bernische Schiffscheiben**, von Dr. F. R. Rutsch, 16 Seiten Text, 32 Tiefdrucktafeln. Preis: je Fr. 2.80. Verlag Paul Haupt, Bern.

Die als «Berner Heimatbücher» erscheinende Schriftenreihe hat sich wieder um zwei wertvolle Bändchen bereichert.

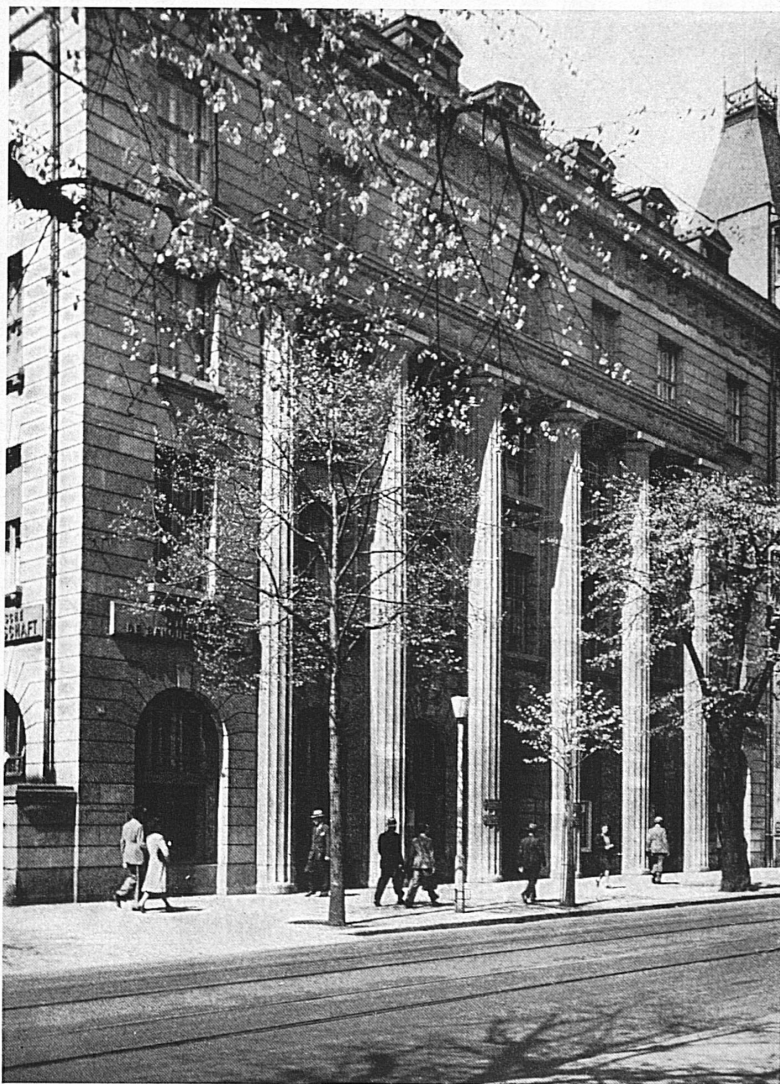
Das Heimatbuch **Münchenwiler** führt uns an einen Brennpunkt der bunten Grenzlandschaft um den Murtensee, wo sich kantonale, sprachliche und konfessionelle Grenzlinien wirr überschneiden. Wir befinden uns auf ältestem Kulturboden; haben doch die Mönche zu Vilar ihr Baumaterial aus der römischen Trümmerstadt Aventicum geholt, um sich im 11. Jahrhundert das Cluniazenser Priorat zu erbauen. An Hand der interessanten geschichtlichen Angaben läßt sich die so sehr wechselvolle Geschichte dieses Klosters verfolgen. Am Beispiel Münchenwilers zeigt sich, wie die herrlichen Bauten, die zum Schloß umgewandelte Kirchenruine und die Klostergebäude die wechselvolle Geschichte des Ortes miterleben und unterstreichen.

Anderer Art ist das Heimatbuch von Dr. Rutsch. Die **Schiffscheiben** gehören einer der reizvollsten Zweige aus dem kulturellen Reichtum bernischer Volkskunst an. Aus den mittelalterlichen Kirchenfenstern hervorgegangen, eroberte sich die Schiffscheibe, dank der verzierungsfreudigen Volkskunst, allmählich weitere Kreise, gerade im Kanton Bern nahm sie eine beispiellose Entwicklung und wurde zum eigentlichen Volksgut. Die uns vor Augen geführten Scheiben sind in Ausführung, Stilart und Motiven oft grundverschieden: die einen fallen durch ihre städtische Eleganz, die andern durch ländliche unbeholfene Darstellungen auf. Doch ob es mit Blumenornamenten verzierte Wappen- oder Spruchscheiben sind, ob sie biblische Szenen oder solche aus dem täglichen Leben enthalten, immer gelangt der ganze Reichtum der Volksseele zum Ausdruck. Welches Formengefühl, welche Kultur spricht aus diesen Zeugen vergangener Zeiten!

**Joseph Gantner: Kunstgeschichte der Schweiz**, 2. Band, Lieferung VI. Verlag Huber & Co. AG., Frauenfeld.

Die neueste Lieferung des groß angelegten Werkes des Basler Kunsthistorikers widmet sich, wie schon ihre Vorgängerinnen, den Auswirkungen gotischer Kunst auf Schweizer Boden. In großartiger Folge werden Plastik und Malerei der Hochgotik vorgeführt: erst die beiden einzigen, vom Ausland her stark beeinflussten Beispiele hochgotischer Kathedralportale – Basel und Freiburg –, dann die Grabmäler und Heiligengräber mit den beiden bedeutsamen Kenotaphen von La Sarraz und Neuchâtel, der plastische Schmuck der Altäre, der namentlich in Graubünden, aber auch im Wallis und anderswo in einzigartiger Schönheit sich präsentiert, endlich die Wandmalereien. Bei deren eingehender Schilderung beginnt der Verfasser im Tessin, die Reise führt dann in die Westschweiz, nach Graubünden, in die Inner- und Ostschweiz, und durch den Vergleich

Fortsetzung Seite 40 Suite voir page 40



Bankgebäude in Zürich

## Schweizerische Bankgesellschaft

UNION DE BANQUES SUISSES

Unione di Banche Svizzere - Union Bank of Switzerland

Aadorf, Aarau, Ascona, Baden, Basel, Bern, La Chaux-de-Fonds, Chiasso, Couvet, Flawil, Fleurier, Frauenfeld, Genf, Lausanne, Lichtensteig, Liestal, Locarno, Lugano, Luzern, Montreux, Rapperswil, Rorschach, Römerhof-Zürich 7, Rüti (Zürich), St. Gallen, Vevey, Wil, Winterthur, Wohlen, Zürich

### Aufbauende Arbeit

leistet unsere Bank durch rasche, zuverlässige Bedienung und verständnisvolles Eingehen auf die verschiedenen Bedürfnisse unserer Kundschaft.

### Oeuvre constructive

Par un service rapide et consciencieux, et par sa compréhension des besoins de la clientèle, notre banque rend d'utiles services à tous ceux qui s'adressent à elle.



der verschiedenen Stilformen entsteht eine sehr wertvolle und bei allem übersichtliche Gesamtdarstellung des verzweigten Kunstgutes. — Der Faszikel rundet die Schilderung der gotischen Formensprache in ausgezeichneter Weise ab. Sch.

## Neue Karten

**Karte vom Bodensee, 1:125 000.** Geographischer Kartenverlag Kümmerly & Frey, Bern.  
Die seit zwei Jahren vergriffene Karte des Bodenseegebietes ist in neuer, ergänzter Auflage wieder erschienen. In trefflicher Reliefmanier erstellt, hat sie durch die Eintragung der Wanderwege sowohl auf schweizerischem wie auf deutschem und österreichischem Gebiet noch außerordentlich gewonnen. Das Kartenbild lädt zu Streifzügen und Ausflügen längs der herrlichen Ufer des Schwäbischen Meeres und darüber hinaus ins Schaffhauserland, in den Thurgau hinein und auf die Appenzeller Höhen ein; jenseits der Grenzen reicht es bis Ravensburg und in den Bregenzer Wald. Die wieder erstandene Bodenseekarte wird zumal von der Ostschweizer Bevölkerung wohl freudig begrüßt werden.

## Neue Schriften

**Appenzellerland.** Sommerpublikation der appenzellischen Verkehrsvereine. Verlag H. Kern, Gais.  
Die gediegene Schrift, der Ständeratspräsident W. Ackermann ein charaktervolles Vorwort mitgegeben hat, hat sich die Schilderung des appenzellischen Volkslebens als einheitliches Ziel genommen. Es ist dabei etwas außerordentlich Erfreuliches herausgekommen, dem weite Verbreitung zu wünschen wäre. Sitte und Brauch haben ja im Appenzellerland ohnehin ihre ganze Ursprünglichkeit bewahrt; aus der hübschen Schilderung, die ihnen zuteil wird, kann man ihre Eigenart ermesen. Die Texte sind gut illustriert; zwei Zeichnungen sind auf S. 31 unseres Heftes wiedergegeben.

**Reinhard Frauenfelder: Der Munot zu Schaffhausen.** Baugeschichtlicher Führer. Verlag Lempen & Cie., Schaffhausen.

Als mächtige Bastion, welche die zu Beginn des 16. Jahrhunderts eidgenössisch gewordene Stadt Schaffhausen gegen Überfälle von Norden her zu schützen bestimmt war, wurde der Munot in den Jahren 1564–1585 erbaut. Er entspricht als das einzige erhaltene und vermutlich auch das einzige je errichtete Baudenkmal der Idee einer Zirkularbefestigung, die Albrecht Dürer 1527 entwarf, wobei freilich dessen gewaltigen Maßstäben bescheidenere Grenzen gezogen werden mußten. Das Wahrzeichen der RheinStadt ist der Munot nichtsdestoweniger geworden. Mit Interesse durchblättern wir das Büchlein, das der Schaffhauser Staatsarchivar ihm widmet und das über die Geschichte und namentlich die bautechnischen und kunsthistorischen Einzelheiten erschöpfend Auskunft gibt.

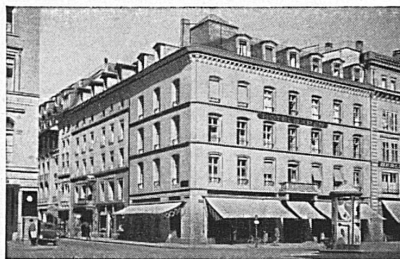
## Fahrvergünstigung für den Besuch des «Comptoir suisse» in Lausanne

Den Besuchern wird eine Fahrvergünstigung in der Weise gewährt, daß die vom 11.–28. September 1947 nach Lausanne gelösten gewöhnlichen Billette einfacher Fahrt nach Abstempelung in der Messe zur Rückfahrt nach der Abgangsstation berechnen.  
Zur Hinfahrt berechnen diese Billette längstens innert zwei Tagen, zur Hin- und Rückfahrt längstens innert sechs Tagen. Sie sind zur Rückfahrt jedoch frühestens am 13. September, spätestens am 30. September 1947 gültig.  
Die Fahrvergünstigung wird nur für Strecken gewährt, für die der gewöhnliche Fahrpreis einfacher Fahrt (ohne Schnellzugzuschlag) mindestens zwei Franken in 3. Klasse beträgt.  
Bei Benützung zur Nachschlagspflichtiger Schnellzüge ist der Zuschlag für die Hin- und Rückfahrt voll zu bezahlen.

## Das «Cornichon» spielt in der Züka

Das «Bahnhof-Buffer» am seeseitigen Ende der Züka-Ausstellungsbahn wurde im Hinblick auf ein ausgedehntes Gastspiel des «Cornichon»-Ensembles in großzügiger Weise zu einem intimen, für Cabaret-Vorführungen hervorragend geeigneten Theateraum ausgestaltet. Am 23. August, dem Eröffnungstag der Züka, hat auch das «Cornichon» das Gastspiel begonnen und damit seine diesjährige Saison eröffnet. Das neue Programm segelt unter dem doppel sinnigen Titel: «Mer gönd no lang nüd hei!»  
Das Ensemble, das täglich um 20.30 Uhr spielt, vereinigt eine Reihe der bekanntesten Namen des helvetischen Cabarets: Blanche Aubry, Voli Geiler, Emil Hegetschweiler, Walter Morath und Peter W. Staub. Zum erstenmal wirkt Phyllis Heymans mit. Regie führt Werner Kraut. Am Flügel begleitet Werner Kruse.

# Besuchen Sie uns



## Bern Hotel Bären

Ecke Bärenplatz-Bundesplatz  
Neu renoviert und möbliert  
„NEUE BÄRENSTUBE“  
Das gediegene neue Restaurant  
Tea-Room

Tel. 2 33 67  
Marbach & Co.

## Oltén

### HOTEL TERMINUS

Modernes Haus, über der Brücke neben Stadttheater gelegen, 3 Minuten vom Bahnhof. Alle Zimmer mit fließend. Wasser und Telefon. Heimeliges Restaurant und «Bacchus Stube». Säle für alle Anlässe. Bar. Kegelbahn.

Es empfiehlt sich: E. N. Caviezel-Hirt, Besitzer.



ECTA Manufacture d'Horlogerie S.A., Bienne

## Zürich

### St. Gotthard

Bestreputiertes Haus mit:

Café - Hotel - Restaurant - Hummerbar  
Ausstellungszimmer, Sitzungslokale  
Gediegene Säle f. Anlässe u. Bankette  
Zimmer m. fließendem Wasser u. Telefon

## Luzern

### Schiller Hotel Garni

Nächst Bahnhof, See und Kongreßhaus. Schöne, ruhige Lage. Alle Zimmer mit fließendem Wasser oder Bad und Staatstelephon, Lichtsignal, Doppeltüren. Restauration nach der Karte. Zimmer v. Fr. 4.80 an. Jahresbetrieb. Tel. 2 48 21. Autoboxen. Ed. Leimgrubers Erben

## Luzern

### Hotel Du Pont-Weitenkeller

Direkt an der Reuß. Alle Zimmer mit fließendem Wasser, Bad, Staatstelephon.  
Täglich Dancing — Attraktionen  
Tel. 2 06 59 Familie H. Bütikofer



Telephon 2 94 71  
Schauplatzgasse 33

J. Rovina, Inhaber

## GOURMETS ESSEN IN DER GOURMET-STUBE

### BERN

Neugasse 17  
Tel. (031) 2 16 93  
ALEX IMBODEN



Für alle «gern-gut-Esser»  
und Freunde edler Walliser Weine

